

Zur Entdeckung von *Androsace brevis* (Hegetschw.) Cesati auf dem Camoghè (Tessin)

Autor(en): **Becherer, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin
de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **79 (1969)**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-55543>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zur Entdeckung von *Androsace brevis* (Hegetschw.) Cesati auf dem Camoghè (Tessin)

Von A. Becherer (Lugano)

Eingegangen am 20. Juni 1969

Im Jahre 1947 hat Eduard Thommen der Geschichte der Entdeckung von *Androsace brevis* (Hegetschw.) Cesati (A. Charpentieri Heer)¹ auf dem Camoghè (Tessin) eine anziehende Studie gewidmet (Thommen 1947).

Er kam zum Ergebnis, dass eine in der Literatur bisher übersehene Textstelle: in einem Artikel von Baron Albert de Buren, von Vaumarcus (Neuenburg) (de Buren 1868, S. 35), einen Prioritätsanspruch – nach 35 Jahren! – impliziert. Nach diesem müsste angenommen werden, dass die genannte *Androsace* auf dem Camoghè von Baron de Buren entdeckt worden ist und nicht von Oswald Heer, dem nachmaligen Professor für Botanik in Zürich, der bisher allgemein als Entdecker galt.

Die Textstelle ist bloss fünf Druckzeilen stark, und Thommen hat sich zur Frage, wie dieser Prioritätsanspruch zu bewerten ist, zurückhaltend ausgesprochen: S. 70: er glaube nicht, über Mutmassungen hinausgelangt zu sein; die Tatsachen würden zu einem schlüssigen Indizienbeweis nicht reichen; doch hätte man das Gefühl, «dass v. Bürens Angabe nicht schlankweg von der Hand gewiesen werden dürfe»; zum Schluss (S. 72): «es könnte mit dem Prioritätsanspruch des Freiherrn Albert de Buren doch etwas auf sich haben».

Ich bin nun in der Lage, den Gliedern der Indizienkette, die im Artikel Thommens zugunsten von de Burens Prioritätsanspruch genannt werden, ein weiteres zuzufügen, und zwar ein wichtiges und entscheidendes.

Da de Buren schreibt (vgl. Thommen 1947, S. 69), auch die Herren Jean Muret und Louis Leresche – bekanntlich zwei passionierte Waadtländer Floristen – hätten, später, und dies nach de Burens Angaben («sur mes indications»), die *Androsace* auf dem Camoghè gefunden, hoffte ich, es liesse sich ein Brief von de Buren beibringen, in dem diese «indications» den genannten Herren mitgeteilt und in dem allenfalls nähere Angaben über die Entdeckung der Art bei der Besteigung des Berges im Jahre 1833 enthalten sein würden.

Meine Vermutung erwies sich als richtig. Herr Werner Greuter in Genf hat Ende Mai 1969 auf meine Veranlassung in den Archiven des Conservatoire Botanique in Genf Nachforschungen angestellt. Er fand tatsächlich im Nachlass des Pfarrers Louis Leresche, der über Burnat in das genannte Genfer Institut gelangt war (vgl.

¹ Nomenklatur: Man muss Robert Buser (1913, S. 74–75) recht geben, wenn er schreibt: «...es ist mir befremdlich erschienen, wie Heer in der Folge seinen ja allerdings ältern, aber Manuskript gebliebenen Namen *Aretia* oder *Androsace Charpentieri* durchzuzwängen versucht hat, während er ja genau wissen musste, dass der Name *Aretia brevis* Heg. prioritätsrechtlich unanfechtbar war.»

Wilczek 1937, S. 17–18), einen entsprechenden Brief. Herr Greuter hat diesen entziffert (wofür ihm auch hier bestens gedankt sei) und stellte mir eine Abschrift zu.

Der Brief handelt von der Exkursion² auf den Camoghè, an der de Buren teilnahm, und von der Entdeckung der *Androsace* daselbst.

Wegen seiner Wichtigkeit sei er in extenso wiedergegeben (Originalform).

Monsieur le Pasteur Lereche chez Monsieur Muret Docteur en Droit, Lausanne.

Vaumarcus le Vendredi soir 19 Mai 1857

Monsieur,

Je crois que c'était plus tard que j'ai fait cette course au Camoghè en revenant de la société d'histoire naturelle Helvétique à Lugano présidée par M. Albert ou Albrecht³ si je me rapelle bien. Nous sommes partis, M. de Charpentier, M. Heer de Zurich, M. Bugnion présentement à Lausanne gérant d'affaires et notaire et quelques médecins du Tessin, de Bironia⁴ sur un petit village⁵ dont le Curé s'appellait M. Trifolio,⁶ nom qui se serait mieux appliqué à un Botaniste qu'à un Curé, chasseur d'ours, et qui a fait la course avec nous.

Arrivé⁷ presque au sommet du Camoghè il faut gravir encore pendant 15 minutes un cone gazonné très roide et sur l'herbe duquel les souliers ne veulent pas mordre et glissent comme sur du verre, ce tapis d'herbe étant très court et serré hormis le *Festuca spadicea* qui s'élève au milieu de sa famille, les graminées, comme un géant. Arrivé sur la somité qui est plat vous trouvez des rochers fendus et fendillés et c'est dans de ces fentes que j'ai trouvé deux⁸ seuls échantillons fleuris d'une petite *Androsace* ou *Aretia* à fleurs rose assez vif que de retour⁹ chez M. le Curé Trifolio je montrais à M. Heer qui me dit qu'il ressemblait à l'*Aretia rubra* mais que c'était une plante nouvelle. Comme il y a un *Androsace* ou je crois plutôt une *Aretia Heerii*, je lui observais que ces plantes étant de sa famille elles lui appartenait et le priais de les accepter. Il en transcrivit aussitôt les caractères et me dit qu'il dédierait cette espèce à M. de Charpentier, ce dont je lui témoignais mon plaisir.

² Die Exkursion fand im Anschluss an die Jahresversammlung der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft in Lugano, 22.–24. Juli 1833, statt, offenbar am Tage nachher, also am 25. Juli. (Die «Atti», erschienen 1834, enthalten keine Angabe über die Exkursion.)

³ Vincenzo d'Alberti, Staatsrat.

⁴ Bironico, südlich des Monte Ceneri.

⁵ Isona (747 m), im Hintergrund der Val d'Isona.

⁶ Dürfte richtig Trefogli heissen. Träger dieses Namens existieren heute im Tessin (z.B. in Torricella).

⁷ Die Exkursion verlief also wohl von Isona über die Valle di Caneggio und die Alpe Caneggio zum Gipfel des Camoghè.

⁸ Offenbar die letzten blühenden Pflanzen! Die Art blüht früh: normalerweise im Juni (selbst Ende Mai). Auf dem Passo S. Jorio war 1965 am 29. Juni die *Androsace* verblüht (auf der Cima di Cugn aber noch in Blüte), 1966 am 7. Juni in voller Blüte. Lüdi (1952, S. 31) fand die Art am 28. Juli 1951 auf dem Camoghè «zur Hauptsache verblüht».

⁹ A. de Buren zeigte Heer die *Androsace* also erst auf dem Rückweg im Hause des Pfarrers in Isona! War Heer nicht auf dem Gipfel? Oder hatten sich die Exkursionsteilnehmer getrennt?

... J'ai trouvé sur le Camoghè en montant son dernier Cone la *Gentiana Alpina* que je ne connaissais pas encore. ...

A. de Buren

In diesem Brief ist also viel ausführlicher als in dem von Thommen herangezogenen Artikel von der Entdeckung von *Androsace brevis* auf dem Camoghè¹⁰ die Rede.

Dass der Entdecker Baron de Buren war, geht aus dem Brief einwandfrei hervor, und der von Thommen zögernd gezogene Schluss erhärtet sich dadurch aufs schönste. Heer scheidet als Entdecker sans phrase aus.

Bibliographie

- de Buren, A. 1868. Acclimatations de plantes dans le Jura. *Le Rameau de Sapin* 3, 35–36.
- Buser, R. 1913. Zur Herausgabe der «Flora der Schweiz». In C. Schröter, Johannes Hegetschweiler, insbesondere als Naturforscher. *Neujahrsbl. d. Gelehrten Ges. in Zürich* 76, 73–75.
- Comolli, G. 1834. *Flora comense*. Bd. I. Como.
- Jäggli, M. 1908. *Monografia floristica del Monte Camoghè* (presso Bellinzona). Diss. Univ. Zürich. *Boll. Soc. Tic. Sc. nat.* 4, 1–249.
- Lüdi, W. 1952. Bericht über den 8. Kurs in Alpenbotanik. E. Rübel u. W. Lüdi, Ber. über das Geobot. Forschungsinst. Rübel in Zürich f. d. Jahr 1951, 10–35.
- Provasi, T. 1922. Storia e distribuzione geografica della *Androsace brevis* (Heg.) Ces. *N. Giorn. Bot. Ital., N.S.*, 29, 120–141.
- Thommen, E. 1947. Wer hat *Androsace brevis* auf dem Camoghè entdeckt? *Boll. Soc. Tic. Sc. nat.* 41, 1946, 66–73.
- Wilczek, E. 1937. *Histoire du musée botanique cantonal [de Lausanne]*. *Bull. Soc. vaud. Sc. nat.* 60, 3–28.

¹⁰ Jäggli (1908, S. 209) nennt als früheren Finder der Art am Camoghè Comolli. Das ist ein Irrtum: Comolli stellte die *Androsace* – die er für *A. alpina* hielt – auf dem Nachbarberg: dem Garzirola, fest, nicht auf dem Camoghè (Comolli 1834, S. 243). Dieser ist ein Grenzberg Schweiz–Italien. Wenn Comolli die Art auf der Schweizerseite des Berges festgestellt hat, was natürlich möglich ist, so ist er der erste Entdecker für die Schweiz.

Bei Provasi (1922) und Thommen (1947) ist die Sache, was Comolli betrifft, richtig angegeben.